

Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
Band: 13 (1921)

Vorwort

Autor: Tatarinoff, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Aus Ersparnisgründen erscheinen unsere Berichte von jetzt an in Oktavformat, ohne daß das äußere Gewand sich wesentlich verändert hätte. Auch haben wir uns entschließen müssen, den Drucker zu ändern und zu der Firma H. R. Sauerländer & Co. in Aarau überzugehen; das Hauptmotiv, das uns dazu veranlaßte, war die Aussicht, daß damit unser Bestreben, einen weiteren Abnehmerkreis für den JB. zu gewinnen, von besserem Erfolg begleitet sein werde, als bisher.

In der Anordnung des Stoffes ist nichts geändert worden. Diesmal sind die Spezialgebiete unserer Forschung, die Megalithen, Wehrbauten, Höhlen, die allgemeine Topographie unserer Fundplätze, die Museen, Vereine und Institute, wieder zu ihrem Recht gekommen, während die Literatur auf den nächsten JB. verwiesen werden muß, indem sonst der Umfang den Voranschlag überschritten hätte. Eine kleine Neuerung ist die, daß wir die Illustrationen auf Tafeln vereinigt haben, welche am Schlusse dem Werk beigeheftet werden.

Der VI. Abschnitt wurde wieder von Prof. Dr. Schultheß in Bern im Namen der Kommission für römische Forschungen abgefaßt. Dank der allmählichen Gewöhnung vollzieht sich das Zusammenarbeiten der beiden Verfasser reibungsloser, und unsern Lesern wird die Einheitlichkeit der Berichterstattung immer mehr in die Augen fallen. Ich erachte es hier als meine Pflicht, Herrn Prof. Schultheß für sein Entgegenkommen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Übungsgemäß danken wir hier wieder den Bundesbehörden, der Regierung des Kantons Solothurn, der Gräfin W. von Hallwil für ihre hochsinnige finanzielle Unterstützung, ohne welche wir nicht imstande gewesen wären, einen Bericht von vorliegendem Umfang vorzulegen. Ebenso wichtig ist die Hülfe, welche uns unsere treuen Mitarbeiter haben angedeihen lassen; aus dem Text ist ersichtlich, wie vielen freiwilligen und selbstlosen Korrespondenten wir wertvolle Notizen zu verdanken haben.

Es ist uns noch ein besonderes Bedürfnis, Herrn Dr. Viollier, der uns nicht nur mit Notizen und namentlich mit Überlassung einer Reihe von Originalabbildungen von Fundgegenständen gedient, sondern auch die

Übersetzungen ins Französische besorgt und (zu Abschnitt VI) durchgesehen hat, unseren wärmsten Dank auszusprechen, ebenso Hrn. P. Emanuel Scherer in Sarnen, der uns bei der Durchsicht der Korrekturen geholfen und dabei wertvolle Ratschläge erteilt hat. Nicht vergessen wollen wir unseren Präsidenten, Dr. Tschumi, der uns ebenfalls stets auf dem Laufenden gehalten hat.

Unser neuer Drucker und Verleger hat sich die größte Mühe gegeben, den Bericht unseren Wünschen gemäß zu gestalten und hat die nicht leichte Arbeit zu unserer vollen Genugtuung zu einem guten Ende gebracht. Wir wollen nur hoffen, daß es ihm gelingen möge, den Kreis unserer Freunde durch eine kräftige Propaganda für unser „Corpus der Fundstellen“ zu erweitern.

Solothurn, den 2. Juli 1922.

E. Tatarinoff,

Sekretär der Schweiz. Gesellschaft
für Urgeschichte.